Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 101. | Donnerstag den 2. Mai 1929. | 87. Jahrgang.

Württemberg.

Mühlacker, 30. April. (Tödlich verletzt.) Gestern nachmittag geriet ein 27 Jahre alter Arbeiter auf dem Bahnhof Mühlacker, wo zur Zeit ein Gleis niederer gelegt wird, zwischen die Puffer von 2 Schotterwagen, wobei ihm der Brustkorb zusammengedrückt wurde. Man verbrachte ihn in das hiesige Krankenhaus, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Der Verunglückte ist in Pforzheim verheiratet und hinterläßt eine Frau mit einem Kind.

Stuttgart, 1. Mai. (Ueberfall auf einen Schwerkriegsbeschädigten.) In der Nacht auf Dienstag wurde ein in der Altstadt wohnender Mann am Wilhelmsplatz von 3 Burschen im Alter von 20 bis 24 Jahren durch Messerstiche schwer verletzt. Der eine Stich verletzte das Auge so schwer, daß es fraglich ist, ob die Sehkraft erhalten bleiben kann. Der zweite Stich ging in den Mund, der dritte in den Kopf. Die drei Rohlinge ergriffen hierauf die Flucht. Der Verletzte konnte sich nur mit größter Mühe in seine in der Nähe gelegene Wohnung schleppen, wo seine Frau sofort ärztliche Hilfe herbeiholte. Die 3 Burschen befanden sich vorher mit dem Mann im gleichen Lokal. Da es keinerlei Streit gegeben hatte, vermutet der Verletzte, ein Schwerkriegsbeschädigter mit einer erheblichen Beinverletzung, daß es sich um einen Racheakt handelt.

Brettach, OA. Neckarsulm, 1. Mai. (Blitzschlag in eine Scheune.) Bei dem Gewitter am Montag nachmittag schlug der Blitz in die Feldscheune des Landwirts Weinle an der Straße Siebenaich—Cleversulzbach. Die Scheune ist mit einer Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen und größeren Heu- und Strohvorräten total niedergebrannt.

Rottenburg, 1. Mai. (Das neuentdeckte römische Bauwerk.) Das neuentdeckte römische Bauwerk hinter der neuen Landw. Winterschule war auch gestern Gegenstand einer gründlichen Augenscheinnahme. Dr. Paret vom Landesamt für Denkmalpflege in Stuttgart war hier anläßlich einer Bezirksratssitzung, auf der über die Mittel für die Freilegung des Fundes entschieden werden soll. Dr. Paret hat die außergewöhnliche Bedeutung und den hohen Wert der Entdeckung in seinem Vortrag an Ort und Stelle, dem zahlreiche Interessierte, u. a. Generalvikar Dr. Kottmann neben den Vertretern der hiesigen Behörden anwohnten, unumwunden festgestellt. Durch Fortführung der Grabungen im Garten des Oberamtsgeometers Kummel konnte der Plan dieses Bauwerks, das in seiner Größe und Erhaltung nicht seinesgleichen in ganz Württemberg hat, ziemlich genau rekonstruiert werden. Dr. Paret kennzeichnet es als ein römisches städtisches Bad, wahrscheinlich aus dem 2. Jahrhundert.

Ellwangen, 1. Mai. (Abtreibung.) Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit kam gestern die Strafsache gegen die Monteurs-Eheleute Eugen und Anna Müller von Plüderhausen, OA. Welzheim, wegen Abtreibung vor dem Schwurgericht zur Verhandlung. Der angeklagte Ehemann, der im Auftrag seiner Firma sich auf Montage in Holland befindet und im letzten Augenblick durch dringende Arbeiten zurückgehalten wurde, ist ausgeblieben und hat sein Ausbleiben entschuldigt. Das Verfahren gegen ihn wurde abgetrennt und gegen die Ehefrau allein verhandelt. Sie wurde wegen 8 Vergehen der versuchten und dreier Vergehen der vollendeten Abtreibung zu der Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt.

Crailsheim, 1. Mai. (Tödlich verunglückt.) Am vergangenen Montag ist der 20jährige Taglöhner Friedrich Wollmershäuser (von Ingersheim) bei Mühle- und Sägwerksbesitzer Heinrich Hoffmann zur Obermühle in Jagstheim tödlich verunglückt. Der junge Mann wurde von einem einstürzenden Bretterlager so unglücklich getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt und wenige Stunden nach seiner Aufnahme im Bezirkskrankenhaus hier an den Folgen der Verletzungen gestorben ist.

Baden.

Freiburg i. Br., 30. April. Bei dem schweren Gewitter, das heute früh über den Schwarzwald niederging, schlug der Blitz in den Kernenhof in Steig. Das große Anwesen brannte bis auf die Grundmauern nieder. Es gelang nur, 3 Pferde und einige Schweine zu retten. Zwölf Stück Großvieh und alles Kleinvieh wurde ein Raub der Flammen. Der Besitzer K. Waldvogel war nur gering versichert.

Zeuthern, 30. April. Das Großfeuer vom letzten Samstag ist bisher noch nicht aufgeklärt. Die Vermutung, ein entwichener Fürsorgezögling habe den Brand verursacht, entspricht nicht den Tatsachen. Das Gerücht von diesem Brandstiftungsverdacht ist wohl dadurch entstanden, daß in einem Nachbarort wegen Bettels ein Mann festgenommen wurde, der bei seiner Vernehmung in aufschneiderischer Weise behauptete, er sei bei dem Brand in Zeuthern und bei den Bränden in Stettfeld und Oestringen dabei gewesen. — Der Brand in Oestringen ist übrigens aufgeklärt: er ist durch zündelnde Kinder verursacht worden.

Löffingen, 29. April. Heute früh nach Tagesanbruch sah ein Früharbeiter am Hause des J. Fehrenbach Feuer in der Nähe des Kamins. Glücklicherweise konnte es, da es rechtzeitig bemerkt wurde, gleich gelöscht werden, ohne daß nennenswerter Schaden entstanden wäre. Es war wieder in einem der alten Häuser, wie sie vorige Woche geschildert wurden, so daß bei späterem Gewahrwerden des Feuers wohl auch wieder eine Katastrophe eingetreten wäre.

Kenzingen, 29. April. Vom Treibriemen erfaßt und getötet wurde in seiner Mühle der Mühlenbesitzer Wissert in Tutschfelden. Dem Unglücklichen wurde ein Bein oberhalb des Knies abgerissen und schwere Verletzungen am Kopfe beigebracht, an deren Folgen er kurz nach seiner Einlieferung ins Kenzinger Krankenhaus verstarb.

Markdorf, 29. April. Am Samstag abend wurde das vier Jahre alte Kind des Mühlenbesitzers Müller in Deggenhausen von einer losen Welle an den Kleidern erfaßt und herumgeschleudert. Erst als die Eltern durch das zweijährige Töchterchen auf den Unglücksfall aufmerksam gemacht wurden, stellte man das Getriebe ab. Das Kind hatte aber so schwere Kopf- und Fußwunden erlitten, daß es in der folgenden Nacht starb.

Vermischtes.

Vom bayerischen Allgäu, 1. Mai. Zwischen Fischen und Bad Au ist die Illerbrücke plötzlich auf eine Länge von 10 Metern eingestürzt. Ein gleich darauf ahnungslos ohne Licht passierender Radfahrer stürzte mitsamt dem Rad kopfüber in die ziemlich hochgehende Iller und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde vom Strom eine Strecke weit fortgerissen, konnte sich aber dann am Ufergesträuch festhalten und auf seine Hilferufe gerettet werden. Er wurde ins Krankenhaus Sonthofen gebracht. Die Brücke muß vollständig neu hergestellt werden. — In Kempten, der Hauptstadt des bayerischen Allgäus, hat der Fremdenverkehr einen starken Aufschwung genommen. Im vergangenen Sommer wurden über 21 000 Fremde, in der abgelaufenen Wintersaison über 16 000 Fremde gezählt.

In der Aufregung. Eine Frau aus einem Dorf in Hohenzollern wollte kürzlich mit dem ersten Zug nach Sigmaringen fahren. Da zu dieser Zeit der Personenzug nach Radolfzell zur Abfahrt bereit stand, stieg die Frau in den falschen Zug ein und bemerkte dies erst, als der Zug abgefahren war. Unterhalb des Sägewerks sprang sie aus dem schon rasch fahrenden Zug und erlitt keinerlei nennenswerte Verletzungen. Das Bahnpersonal hatte dies beobachtet, und die Frau erhielt einen Denkzettel in Form eines Strafbefehls. Auf dem Heimweg mit dem Mittagszug konnte die Frau den richtigen Zug wieder nicht finden und bestieg den bereitstehenden Zug nach Riedlingen. Als sie den Irrtum bemerkte, war der badische Zug bereits abgefahren. Nun gab die Frau den Kampf auf und wanderte zu Fuß der Heimat zu, wo sie nach zweistündigem Marsch unversehrt ankam.

Rußlands Amazonen. Die Sowjets wollen keine Amazonen mehr. Nach zehnjähriger Prüfung der soldatischen Talente des zarten Geschlechts hat der Revolutionskriegsrat verfügt, daß keine Frauen mehr in die eigentlichen Kampftruppen der Roten Armee eingestellt werden. In Ausnahmefällen dürfen Frauen noch zu Ausbildungskursen für besondere Dienstzweige zugelassen werden, bei denen keine Gewaltmärsche, kein Schützengrabendienst und ähnliche Strapazen in Frage kommen. Die 72 weiblichen Regimentskommandeure und Kompagniechefs, die noch der aktiven Truppe angehören, und einige hundert weibliche Gemeine dürfen im Dienst bleiben, bis sie selbst den Abschied nehmen wollen. Mehrere von ihnen sind verheiratet und haben Kinder. Eine Zeitungsumfrage ergab, daß die Führer der Armee, der Flotte und der Luftstreitkräfte keinen besonderen Wert auf weibliches Militär legen. So erklärte der Oberbefehlshaber Woroschilow: „Es liegt kein besonderer Grund dafür vor, daß Frauen im Heere dienen. Warum gibt es keine weiblichen Bergarbeiter und Hochofenheizer? Und warum werden Frauen andererseits als Textilarbeiterinnen, als Trambahnschaffner und Chauffeure verwandt? Es zeigt sich, daß Frauen die Arbeit verrichten, für die sie physisch geeignet sind. Der reguläre Militärdienst gehört nicht dazu." General Budienny, der bekannte Kavallerieführer, lehnte glatt ab: „Natürlich sind Frauen ganz unmöglich in der Kavallerie." Kapitän Dublipka, der Chef des Admiralstabs, ist auch nicht begeistert: „Frauen sind gewöhnlich keine guten Seeleute. In diesem Jahre haben wir auf einem Torpedoboot 2 Frauen als Matrosen, aber das ist ein Ausnahmefall, denn beide haben eine langjährige Erfahrung als Matrosen der Handelsmarine hinter sich." Im Roten Fliegerkorps gibt es nur einen einzigen weiblichen Flugzeugführer. Prinzipielle Gründe gegen die Aufnahmen von Frauen in die Armefliegerschule bestehen nicht. Aber nach der Meinung des Kommandeurs der Luftstreitkräfte bringt die Verwendung von Frauen eine Reihe von Nachteilen. Angenommen werden sie jedenfalls nur noch nach besonders scharfer Prüfung ihrer körperlichen Eignung. Die Spezialdienstzweige, in denen Frauen auch weiterhin in beschränkter Zahl eingestellt werden dürfen, sind Munitionsfabrikation, Artillerieschießverfahren, Intendantur und Landesaufnahmen. Die Frauen werden in den Kursen zwar ausgebildet, doch können sie keine Offizierstellen bekleiden. Wenn sie in den Militärschulen aufgenom-

Wer verkaufen will, muß inserieren!

Das Todesurteil.

Roman von Kurt Martin.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Vertrieb: Literarisches Büro „Das neue Leben", Bagr. Gmain, Oberbayern.

10

Er begann.

„Ich war wirklich entsetzt, als ich von dem Tode Ihres Gatten las."

„Ich kann es noch gar nicht fassen, Herr Olfung."

„Das glaube ich, gnädige Frau. — Dies entsetzliche Unglück!"

„Ja. — Mein Mann wollte den Revolver reinigen, und da traf ihn der Schuß mitten ins Herz."

„Welch grausamer Zufall! Ihr Gatte war doch in letzter Zeit leidend?"

„Er fühlte sich seit zwei Monaten nicht wohl. Wahrscheinlich hat er bei seiner Nervosität die Waffe unvorsichtig gehandhabt."

Alexander Olfung warf ihr einen Blick zu, in dem heimliches Wissen stand: — Du spielst krampfhaft Komödie, und dabei weiß doch jeder Mensch, daß der Herr Regierungsrat Dr. Deubler selbst Hand an sich legte! —

Er sagte sanft:

„Die Ereignisse in Bad Elster lasteten wohl auch schwer auf Ihrem Gatten. — Man kann das ja verstehen."

Lilly Deubler senkte den Kopf.

„Bitte, lassen Sie das alles!"

„Verzeihung, gnädige Frau! — Haben Sie schon einen Plan für die Zukunft entworfen, wenn ich fragen darf?"

Sie antwortete zögernd, ausweichend.

„Ich bin mir noch nicht schlüssig geworden. Ich will morgen abreisen. Einen festen Plan habe ich aber noch nicht gefaßt. — Nur erst einmal fort aus der ganzen Umgebung hier." —

„Natürlich! — Darf ich Sie einmal besuchen? — Oder Ihnen schreiben?"

Sie ward sichtlich unruhig.

„Vorläufig nicht, bitte! — Ich — ich werde Ihnen gern einmal Nachricht geben. — Später." —

Sie blieb stehen.

„Hier wohnt Professor Bergner. — Wir müssen uns hier trennen."

Hastig bot sie ihm die Hand, und mit flüchtigem Gruße schied sie von ihm.

Nachdenklich blickte er ihr nach. Dann wandte er sich und schritt langsam, scheinbar emsig über etwas nachdenkend, auf das Brandenburger Tor zu. Er war so in Gedanken versunken, daß er fast mit einer Dame zusammengestoßen wäre, die seinen Weg kreuzte.

Hastig zog er seinen Hut.

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung. — Oh, Sie sind es, Fräulein Willen! Das trifft sich ja famos!"

Mary Willen sah ihn prüfend in die Augen.

„Guten Tag! — Wo waren Sie denn mit Ihren Gedanken?"

„Bei der Aufführung heute abend. — Wo gehen Sie hin? Darf ich mitkommen?"

„Ich will eine Freundin besuchen. — Alice Helmer."

„Oh! Die schöne Helmer!"

Sie runzelte die Stirn.

„Schöne Helmer? Das ist mir ganz neu, daß Alice Helmer diesen Spitznamen hat. Den haben Sie ihr wohl gegeben?"

„Ich? — Unsinn! — Man verehrt Alice Helmer ja fabelhaft in Berlin. Ich war gestern ihr Partner in ‚Toska'."

„So! — Und wie nahm man Sie auf?"

„Glänzend! Ich erwäge immer ernstlicher, ob ich nicht doch bei der nächsten Gelegenheit ganz nach Berlin gehen soll."

„Sie haben sich aber wahrhaftig nicht in Dresden zu beklagen."

„Stimmt! Es geht mir ganz gut."

„Man hebt Sie ja in den Himmel."

„Na, nur nicht übertreiben. Jetzt nach Friedrich Jordans Tod ist ja mein Stern gestiegen. Mein schärfster Konkurrent ist aus dem Kampffeld gewichen. Wahrhaftig, ich bin nicht böse darüber. Daß der arme Kerl freilich so elend ums Leben kommen mußte, bedauere ich. Vom eigenen Bruder ermordet zu werden, — das ist schon eine Tragödie. — Der Dr. Jordan ist ja übrigens jetzt bestimmt hingerichtet worden."

Erstaunt sah er sie an. Sie schien zu taumeln. Das Blut war aus ihrem Antlitz gewichen. Rasch bot er ihr den Arm.

„Was ist Ihnen? Stützen Sie sich! — Soll ich ein Auto herunrufen? — Was haben Sie denn?"

Sie wehrte.

„Es ist schon vorbei. Ich bin überarbeitet. Ein kleiner Schwächeanfall. — Danke, es geht schon wieder."

„Hat Sie das Gespräch über Jordan so erregt?"

„Ach nein. — Ich bedauere ja das Geschehnis. — Aber Friedrich Jordan hat den Tod verdient!"

Da traf sie wieder sein erstaunter Blick. Er fühlte: — Hier sprach Eifersucht, die noch den Taten ansetzte. Ja, es hatte eben doch eine Liebelei zwischen Friedrich Jordan und Mary Willen gegeben. Und Friedrich Jordan blieb nicht treu! —

Er lenkte ab.

„Der Regierungsrat Deubler in Potsdam hat sich erschossen. Ich begegnete vorhin seiner Frau. Wird der lebenslustigen Deubler hart ankommen, jetzt von hier fort zu müssen. — Uebrigens traf ich gestern auch Frau Hedi Lohser. Die scheint sich sehr gut über die Scheidung von Dr. Lohser hinweggetröstet zu haben und vergießt wohl auch keine Träne mehr um Friedrich Jordan, der damals den Skandal heraufbeschwor und Dr. Lohser soweit trieb, die Scheidung einzuleiten."

Mary Willens stieß hastig hervor:

„Sie wird sich natürlich zu trösten wissen. Aber seien Sie versichert: Sie war es, die Friedrich Jordan an sich lockte; sie ist eine ganz gewissenlose Person!"

Es fiel ihm ein: — Richtig! Deshalb Mary Willens böse Worte über Frau Hedi! Damals mußten wohl nahe Beziehungen zwischen Friedrich Jordan und Mary Willen bestanden haben. Dann kam Jordans Gastspielreise hierher nach Berlin, und er verliebte sich in Frau Hedi Lohser. Daß diese neue Liebe nicht unerwidert blieb, bewies dann der Skandal im Hause Lohser. Mary Willen aber war über dieser neuen Liebe von Friedrich Jordan vergessen worden. Und dann schien sie jetzt noch zu tragen. —

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

men sind, sollen keine besonderen Rücksichten auf die genommen werden, außer daß ihnen besondere Schlafräume in den Kasernen anzuweisen sind. Im übrigen tragen sie dieselbe Uniform wie Männer, also Hosen und Gamaschen. Sie erhalten die gleiche Löhnung, nämlich 3 bis 5 Rubel im Monat. Urlaub wird dreimal in der Woche für 2 bis 3 Stunden erteilt. Daher kommen nach Anordnung des Kriegsrates in Zukunft nur noch Frauen für den Militärdienst in Frage, die keinen Familienanhang haben.

Bibliographisches Institut A. G. in Leipzig

In siebenter, neubearbeiteter Auflage erscheint:

MEYERS-LEXIKON

12 Halblederbände

Über 180 000 Artikel auf 21 000 Spalten Text, rund 8000 Abbildungen und Karten im Text, über 1000 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen

Bd. I, II, IV bis IX kostet je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.

Sie beziehen das Werk durch jede gute Buchhandlung und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen

Gut, modern & billig!

finden Sie Mäntel & Kleider in grosser Auswahl zu bekannt vorteilhaften Preisen bei

Krüger & Wolff PFORZHEIM

Das grosse Spezialhaus für Damenkonfektion!

Neuenbürg.

Eiserne Bettlade

mit abgenähtem Strohsack, für größeres Kind, zu verkaufen. Wo? sagt die Enztäler-Geschäftsstelle.

Calmbach.

Wegen Aufgabe meines Viehs setze ich eine 28 Wochen trächtige erste

Kalbin

dem Verkauf aus.

Johann Lillich.

Holzkaufzettel, neues Formular, vorrätig in der C. Meeh'schen Buchhdlg.

SONDER-AUSSTELLUNG

im III. Stock

„DIE GARDINE“

Das Fenster Ihres Heimes ist der Spiegel ihrer Kultur!

Eine günstige Kaufgelegenheit für Alle!

Eine Veranstaltung, die jede Hausfrau besuchen muß! —

Elegante Behaglichkeit erhält Ihr Heim durch ein geschmackvoll dekoriertes Fenster

Gardinen schmücken die Wohnung und verleihen dem Raum Wärme und Gemütlichkeit.

Aus unserer Riesenauswahl

Voile-LANDHAUSGARDINEN die praktische Gardine für alle etwa 60 cm brt. . . . per Mtr. 1.15

Jacquard-GARDINENMULL moderne Muster, gute Qualität, etwa 120 cm breit . . . . . per Mtr. 1.45

MARKISETTE der duftige weiche Gardinenstoff, 150 cm breit . . . . . per Mtr. 1.95

VOLL-VOILE feinste Schweizer Qualität, 150 cm breit . . . . . per Mtr. 2.45

FANTASIE-VOILE neue Muster zum anfertigen von Schlafzimmer-Gardinen . . . per Mtr. 2.95

FLORENTINER-TÜLL in weiß od. arab. 150 cm brt., per Mtr. 3.95

KÜNSTLER-VOILE Indanthrendruck, entzückende Muster, ca. 120 cm brt., p. Mtr. 2.75

MADRAS mit Kunstseiden-Efekten, hochmoderne Dessins ca. 130 cm breit . . . . . per Mtr. 1.95

KUNSTSEIDE Jacquard-Muster, oder gestreift groß. Sortiment, etwa 120 cm 2.60

RÖMERSTREIFEN aus Kunstseide in feinen Pastellfarben, etwa 120 cm 3.75

FLAMMENRIPS schwere Qualität, ca. 130 cm breit, farbig jaspiert 3.95

HALBSTORES aus Gittertüll, weiss oder arab mit Seidenfransen 4.90

HALBSTORES aus Markisette oder Fantasie-Voile, aparte Dessins 9.75

Künstler-GARNITUR aus buntem Etamin, Flügel u. Querbehang mit angesetztem Volant 6.75

Künstler-GARNITUR aus feinem Etamin mit Handarbeits-Einsätzen 8.75

Künstler-GARNITUR aus Gittertüll, Flügel und Querbehang mit Seidenfransen 16.75

Mull-DEKORATION in weiss oder bunt mit angesetztem Volant 11.75

Voile-DEKORATION in glatt, weiss oder bunt gemustert 15.75

Kunstseiden-DEKORATION moderne Jacquard- oder Streifenmuster 14.75

Madras-DEKORATION mit Kunstseideneffekten, hochmoderne Verarbeitung . . . 12.75

Flammen-Rips-DEKORATION in feinen Pastellfarben, jaspiert neueste Verarbeitung 19.75

Jacquard-Flamme-DEKORATION hochaparte Muster Künstler-Entwürfe . . . 39.75

Wir bitten um Besichtigung unserer sehenswerten Innen-Dekoration und Schaufenster!

Wir fertig. Ihnen geschmackvolle Dekorationen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen billig an

HERMANN Wronker AKT.-GES. PFORZHEIM

Lassen Sie sich bitte in unserer Spezialabteilung unverbindlich beraten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw